

Zum Tod von Klaus Hofemann

Der Wissenschaftler und Gewerkschafter Klaus Hofemann ist am 2. Oktober 2013 im Alter von nur 66 Jahren gestorben. Er war zuletzt Professor für Sozialpolitik an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Köln. Viele Jahre lang war er auch Autor dieser Zeitschrift.

Als Schüler von Prof. Otto Blume hat er eine am Lebenslagekonzept orientierte Sozialpolitik und einen wissenschaftlichen Ansatz verfolgt, der soziale Risiken und Gefährdungen in ihrem sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhang analysiert und sozialstaatliche Lösungsperspektiven aufzuzeigen versucht. Gemeinsam mit anderen Wissenschaftlern der »Kölner-Schule« (Gerhard Bäcker, Gerhard Naegele, Reinhard Bispinck) hat er unter anderem das Standardwerk »Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland« verfasst. Ein Hand- und Lehrbuch, das auch aus gewerkschaftlicher Sicht wichtige sozialstaatliche Herausforderungen und Lösungsperspektiven thematisiert.

Geforscht hat Klaus Hofemann ebenso zur sozialen Situation von Studenten wie zur Selektion am Arbeitsmarkt und zu den Risiken einer privatisierten ambulanten Versorgung.

Klaus Hofemann hat sich nicht im wissenschaftlichen Elfenbeinturm eingerichtet, sondern empirische Erkenntnisse auch praktisch umzusetzen versucht, wie in den 1980er Jahren im Planungsstab des Bundeskanzleramtes und auch als Referatsleiter für Gesundheitspolitik beim DGB-Bundesvorstand.

Nach seiner Rückkehr in die Wissenschaft blieb er den Gewerkschaften verbunden, auch als langjähriger Autor zahlreicher Veröffentlichungen zu grundlegenden und aktuellen Fragen in der Sozialen Sicherheit. Sein Verständnis für wissenschaftliche Politikberatung zeigt sich exemplarisch an dem von ihm mitgetragenen Aufruf gegen die »Agenda 2010«. Darin wird der Agenda-Politik widersprochen und der eingeschlagene Weg als »falsch« bezeichnet, »weil der Politik eine falsche Krisendiagnose zu Grunde liegt«.

Der DGB dankt Klaus Hofemann für sein wissenschaftliches und gewerkschaftliches Engagement; wir werden ihm stets verbunden bleiben.

*Dr. Wilhelm Adamy,
Leiter der Abteilung Arbeitsmarktpolitik
beim DGB-Bundesvorstand*

IMPRESSUM

Soziale Sicherheit

Zeitschrift für Arbeit und Soziales
ISSN 0490-1630
10/2013 – 62. Jahrgang

HERAUSGEBER
Deutscher Gewerkschaftsbund

REDAKTION
Hans Nakielski, Rolf Winkel (beide verantwortlich)
Herbert Odenthal (Assistenz)

ANSCHRIFT DER REDAKTION
SozialText Media GbR
Poller Hauptstraße 25–27, 51105 Köln
Tel. 02 21 / 6 30 87 33, Fax 02 21 / 8 00 82 98
E-Mail: sozialtext@t-online.de

INTERNET
www.sozialesicherheit.de

VERLEGER
Bund-Verlag GmbH

GESCHÄFTSFÜHRER
Rainer Jöde

GESCHÄFTSBEREICH ZEITSCHRIFTEN
Bettina Frowein (Leitung)

ANSCHRIFT DES VERLAGES
Bund-Verlag GmbH
Heddenheimer Landstraße 144
60439 Frankfurt/Main (ladungsfähige Anschrift)
Tel. 0 69 / 79 50 10-0, Fax 0 69 / 79 50 10-18

LESER- UND ABOSERVICE
Bund-Verlag GmbH, 60424 Frankfurt/Main
Tel. 0 69 / 79 50 10-96, Fax 0 69 / 79 50 10-12
E-Mail: abodienste@bund-verlag.de

ANZEIGEN
Peter Beuther (verantwortlich), Christine Mühl
Tel. 0 69 / 79 50 10-6 02, Fax 0 69 / 79 50 10-12
christine.muehl@bund-verlag.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13,
gültig ab 1.1.2013

ERSCHEINUNGSWEISE/PREISE
Soziale Sicherheit inkl. der Beilage SoSiplus
erscheint 11 x jährlich.
Jahresbezugspreis: 117,- €
Einzelheft: 12,- €
Ausland: 122,40 €
zzgl. Versandkosten
Vorzugspreis für Studierende: 63,- €
Alle Preise inkl. 7 % Mehrwertsteuer.

Abbestellungen mit einer Frist von 6 Wochen
zum Jahresende.

Die zur Abwicklung von Abonnements erforderlichen Daten werden nach den Bestimmungen des BDSG verwaltet.

TITELFOTO
© [M] Walensky/Techniker-Krankenkasse/
Jonas Bergsten (CC)

DRUCKVORSTUFE
typeXpress, Sabine Brand, Köln

DRUCK
Konrad Tritsch GmbH, Ochsenfurt

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers, der Redaktion oder des Verlages wieder.

URHEBER- UND VERLAGSRECHTE
Alle in dieser Fachzeitschrift veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung – auch auszugsweise – bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages.